

## **Personen aus Züschen/Winterberg, deren Namen in Hexenprozessakten genannt werden**

Insgesamt werden in Hexenprozessakten ca. 35 Personen aus Züschen namentlich erwähnt als Angeklagte, Zeugen oder Prozessbeteiligte.

Quelle: W. Peis, Die Hexen von Züschen, aus: Kunde und Urkunde eines sauerländischen Dorfes, 1992, S. 125-127

### **Johann Schäfer, ehemaliger Schäfer, ca. 65-70 Jahre. Hexenprozess am 22. März 1630**

Im Prozess "am 22ten Martii 1630 in Gegenwart des Richters Georgii Weisen, des Gografen,<sup>1</sup> werden einige Namen genannt, unter ihnen der Name „**Johan der alte scheffer**“, itzo zu Zuschen und Westfeld, die „uff der Lutembeck auf'm danz“ gesehen (fol.25):

ob er mit jemand feindschaft hab, antwort: nein, außerhalb seiner frauen bruder **Johan aus Tippelshaus zu Zuschen** hett ihme gedreuet, er wolte ihnen erschießen. Bekennet, das er vor zehn jahren von **Casperm dem scheffer zu Grafschaft** ein „zauber gescholten“, hetten sich aber zu Grafschaft darumb vergleichen, das er solches revocirt (widerruft). Bekennt auch, das er von Westvelt nach Zuschen und von dannen vor vor dem Waldt gezogen und sei solliches geschehen aus beforderung guter leut.

(Bekennt unter der Folter): als er vor 5 Jahren einsmals die schaf aufm Astenberg gehuetet, einer **Martin, ein betler** aus dem aus dem Witgensteinischen landt, die Zauberei gelehrt... sei zum teufelsdanz gewesen aufr Luttembeck (bei Oberkirchen), item aufm Astenberg (ufn Hesselln) (am Rand: est idem locus = der gleiche Ort) wolle an die 24 (?) mal des Donnerstag abendtz gezogen auf einem schwarzen bock, wilcher aufr straß zu ihm kommen, hab schmir bekommen in einem döpken schwarz, worin er nur ein finger gestippt und fortgezogen. Sein bohl were ein junfer in schwarzen kleidern, genandt wilche itzen in den arm genommen und er sie auch, und sich gepfiffen, mit sein bohlen gedanzet links herumb. Hetten daselbst ein sackpfeiff, worauf **Figgen Peter** gespielt, und noch ein ding als ein röster, hetten aufr erden gedanzet, hetten auch daselbst gessen und getrunken, sie kondten aus einem gosetreck ein essen machen.

Unter anderem ist vermerkt: "Auffs Neggengebirg (Niggenberg) kommen zum danz etzliche von Winterberg,<sup>2</sup> Hesperrn, Zuschen, Dreislar, Grönebeck, Nordenau...: **Hans im Pondtkomelschen haus, zu Zuschen...**, die **eltiste tochter aus Trechters haus zu Zuschen.**"

Johan Mollers vom Astenberg sagt: **Steffan in Steffans Haus zu Zuschen** habe ihn vor 14 Jahren die Zauberei gelehrt. Der weibliche Teufel hieß Ruhlatz, habe Tiere verdorben dem **Colschen, Schulten Johan, Abraham.** ...

(fol. 66v) Item sey in wehrwulfs gestalt aufm Hohen Knocken mit **Peter Lutken**, so zum Winterberg incinerirt, und auffm Kahlen Astenberg daselbst gelaufen und ein schaf angefallen, daselbst zerrissen und davon gefressen gebissen. Hette alsdann die kleider ausgezogen und einen gurtel, so rau und grau gewesen von 3 fingern breit, angetan, welcher swarze rinken gehabt und schließe ineinander. Der gurtel stehe in der Stenau (Renau?) in einem bockenbaum, welchen ihme der bose feind gebracht.“

(fol. 67) „Sey auf dem Kahlen Astenberg zum danz gezogen und auf dem Bollerberg bei Hesperrn, dahin gekommen aus Hesperrn, Leißer, Zuschen und Hallenbergh: **Henrich der alte**

---

<sup>1</sup> W. Peis, Die Hexen von Züschen, aus: Kunde und Urkunde eines sauerländischen Dorfes, 1992, S. S. 125

<sup>2</sup> W. Peis, Die Hexen von Züschen, aus: Kunde und Urkunde eines sauerländischen Dorfes, 1992, S. S. 126

**schmidt von Zuschen, Tillmann in Tillmanns haus** in der ecken oben im dorf Zuschen, der **mann in Stallmans haus** zu Zuschen, von Hesperrn sein verbrandt, item aus **Leiß Staffans bruder zu Zuschen** sei ein jung mann. Die von Zuschen kommen auch auf dem Kahlen Astenberg.“

(Zeuge) Henrich Culmann von Nordena: "Des inhaftierten **Johan Fästers Sohn**, auch Johan genannt, sei kürzlich seines Vaters wegen in Verdacht geraten. – **Thies Johan** habe man früher für einen frommen Mann gehalten, die Mutter **Cordula** sei aber sehr verdächtigt worden. Seine beiden Brüder **Peter Sonneborn und Tilman Bluggel leben zu Züschen**, seine Schwester **Stin Claes** sei aus unbekanntem Grund in Verdacht geraten. **Stine, die Hedesche**, sei aus unbekanntem Grund in Verdacht geraten. Ihr Vater hab **Thies Culman** und die Mutter **Merg aus Pondtkomels Haus** zu Züschen, sei ohne Geschwister.... **Thies Johan** sei seit etwa 4 Wochen im Gerücht des ganzen Dorfes gewesen. Seine Großmutter und seine Mutter Cordula seien für Zauberinnen gehalten worden. Habe 2 Brüder zu Züschen, **Peter Sonneborn und Tilman Bluggel oder Eickhover**."

**Johan Sommer vom Astenbergh** sagt unter der Folter am 2. Juni 1630 u.a. aus (fol. 91v): "Sey auffm Kahlen Astenberg und beim Winterberg auffm Knüchel zum tanz gewesen. Habe verdorben dem **Kröscher zu Zuschen** ein pferd, **Henrichen bei der Nonen** (Heinrichs bei der Nuhne?) ein pferd, **Abraham in Papen Thonies haus** eine rote kuh.... habe auch in hasengestalt gelaufen, die kuh gesogen. Item in wahrwulfgestalt ein fullen dem Kröschen, so sieben wochen alt, auffr Homeke (Haumecke) gehend neben einem andern wulf, **Johann Jaekelen oder Steinmann**, zerrissen. Wann er ein wulf werden sollen, hete er die Kleider ausgezogen und etwas schwarzes zeugs, ihm der teufel bracht, gefressen und also in wulfgestalt verändert."

Es seien mit ihme auff obgemelten danzplatze gewesen (u.a.): **Jacob Eysenberg und sein schwester**, so verstorben, beide von Zuschen, **Grethe die Tilmansche von Zuschen, Agatha die Stahlfrau von Zuschen, Cordt in Steffens haus** zu Zuschen, **Jorgen in der Schmidten** der alte mann, **Johan der jünger Schmidt** daselbst, **Peter Sonneborn** daselbst, **Sandt Johannes** bei Sonneborn wohnend zu Zuschen..."

Am 15. November 1591 finden sich Aufzeichnungen im Hallenberger Stadtarchiv: "Die Brüder **Trippel und Guntrum Breiden** und ihr Schwager **Johan Eben**, wohnhaft zu Liesen und Züschen (Zuschenahe), schwören Urfehde mit für ihren am Rhein (Rein) weilenden Bruder **Johan Breiden** wegen ihrer Mutter **Kunna Breiden**, die nach Bezeichnung (diffamation) einiger hingerichteter Personen der Zauberei wegen zu Hallenberg inhaftiert und dort verhört wurde, aber nichts bekannte, auf Befehl des Amtmannes **Cono Freiherr zu Winnenberg** durch **Johannes Reudiger** entlassen wurde und nun binnen vier Wochen das Land verlassen soll. Ausgefertigt durch **Johannes Cappius**, Stadtschreiber zu Winterberg. Zeugen sind: Bürgermeister **Winrich Kirchenhoffer** und Richter **Hermann Hartmann** zu Hallenberg."

Aus dem Inhalt des am 27. Juli 1629 in Arnberg verfassten "Dekret zur Hexenuntersuchung im Amt Medebach" ist zu schließen, dass das greuliche Laster der Zauberei leider "bei itziger zeit", besonders im Amt Medebach und der Städte Winterberg, Hallenberg und Schmallerberg und herum eingerissen sei, darüber viele Klagen an die hiesige Westfälische Kanzlei gelangt seien. Es sei um Untersuchung gebeten worden, damit "dan gleichwol zu ausrottung solchen erschrecklichen lasters keine zeit noch muhe gespart."

In den Unterlagen eines Gerichtstages in Hallenberg finden sich folgende Namen aus Züschen:

**Hans Kleine**, zu Zuschen, - **Jost Stephans**, zu Zuschen, - **Hilbert, seligen Herrn Hermanns Tochter** zu Zuschen,- **die Sonnebornische** zu Zuschen, **Catharina, Jacob Mausen selgen) Hausfrau zu Zuschen**, alls am 17. Oktober 1670. Am 15. Dezember 1671 wird **Hans Schäfer** (?) schäffer zu Zuschen genannt.

Viele Beschuldigte in den Hexenprozessen in Hallenberg stammten aus umliegenden Ortschaften (1670/71):

13 aus Hesborn

10 aus Liesen

6 aus **Züschen**

6 aus Bromskirchen

4 aus Braunshausen

3 aus Neukirchen

2 je aus Dreislar, Rengershausen und Wunderthausen

1 je aus Dodenau, Frankenberg, Medelon, Oberkirchen und Winterberg